

Der Sommer in Paraguay

Hallo Freunde!

Inzwischen ist schon wieder ganz schön viel Zeit seit dem letzten Rundbrief vergangen - ich hoffe euch geht's soweit allen gut und ihr habt die Feiertage genießen können! Inzwischen bin ich wieder in Paraguays Hauptstadt angekommen und wohne hier mit meiner Gastfamilie und den anderen beiden Kurzis zusammen. Zu Beginn aber erstmal noch ein paar Storys und Bilder aus dem Jungsinternat :D

Mein Alltag in Rosario hat sich seit den letzten Erzählungen grundsätzlich nicht allzu viel verändert - ich habe viel Zeit draußen in der Natur verbracht und das entspannte Landleben genossen. Mit einer bunten Mischung an Aufgaben von Steine klopfen bis hin zu Bäumen ausgraben ist mir nie langweilig geworden, auch das Englisch lernen mit den Jungs hat ganz gut geklappt. War sehr schön, die Entwicklung ihrer Sprachskills zu sehen. Gegen Ende des Schuljahres standen in der zweiten Hälfte des Novembers immer mehr Klausuren für die Schüler an, die sie letztendlich auch alle erfolgreich bestanden haben.



Bei 43°C Höchsttemperatur haben wir uns sehr über den Regenschauer und das kleine Matschbad gefreut



Deutsch wie ich bin, war für den Fall der Fälle natürlich auch die FFP2 Maske mit im Koffer

Am Wochenende wurde ich öfters mal auf kleine Ausfahrten eingeladen, vorallem von Freunden aus der Mennoniten Kolonie, von der ich letztes Mal erzählte. Es war ganz gut, hin und wieder auch ein bisschen Deutschland Feelings zu haben und mit Spanisch kurz pausieren zu können. Mit zu meinen Lieblingsausflügen hat aber auch der Besuch der großen Mangobäume im Nachbarsgarten gehört, die pünktlich zu meinem Geburtstag mit unglaublich leckeren Früchten vollhingen. Neben Mangos essen waren wir auch fleißig am Tereré trinken, Erfrischungsgetränk Nummer 1 in Paraguay! Die etwa ein Meter langen Eidechsen, die bei uns auf dem Gelände langkrochen, mussten sich immerwieder vor

Steinschleuder und Machete der Jungs fürchten. Das ganze entsprach natürlich nicht ganz meinen Wünschen, aber Fleisch hat in Paraguay eben noch einen ganz anderen Stellenwert als in Deutschland. Eins der beiden Dinge, die mich hier im Land immernoch sehr stören, ist der Müll der wirklich überall rumliegt - aufgeräumt und ordentlich würden die Städte und Landschaften gleich so viel schöner aussehen. Des Weiteren haben's die Paraguayer nicht so ganz mit der Pünktlichkeit. Man wartet gern mal je nach Veranstaltung bis zu 1,5 Stunden, bis das ganze Geschehen überhaupt erst losgeht - vorausgesetzt man kommt mit dem unglaublich zuverlässigen Netz an Bussen rechtzeitig am Zielort an.



Um eine größere Gruppe an Menschen von A nach B zu bringen, wird gerne die Ladefläche der Pickups bis auf den letzten Zentimeter ausgenutzt



Uns sind öfters auch Giftschlangen begegnet, zum Glück keine davon in unserem Laubhaufen :)

Zum Ende des Schuljahres und der damit einhergehenden dreimonatigen Pause im Internat, haben wir zusammen mit den Kreuz des Südens Studenten und allen Mitarbeitern den Ferienbeginn gefeiert. Eingeladen waren wir auf das Privatgrundstück von Robert, der zusammen mit Cornelius vor einigen Jahren die Arbeit mit den Jugendlichen startete. Es waren nochmal sehr schöne Stunden mit Spielen, baden, angeln & Co., bevor wir uns verabschiedeten und alle in die Busse zu ihren Familien stiegen.



Um unser ausgelaufenes Visum nach 90 Tagen zu erneuern, sind wir in der ersten Dezember Woche mit dem Nachtbus hinter die Grenze nach Brasilien gefahren. Insgesamt waren wir eine Woche verreist und haben alle Touri Spots der Region abgeklappert, wobei die berühmten Cataratas del Iguazú natürlich das Highlight schlechthin waren. Ich war schon sehr beeindruckt von der gewaltigen Größe und Kraft der Wassermassen. Besonders schön waren die vielen kleinen Regenbogen, die sich durch die tropische Wasserfall Landschaft gezogen haben. Auch sehr schön war unser Ausflug zu den Äffchen: Auf Google Maps entdeckt, haben wir einen etwas abseits gelegenen Stadtwald aufgesucht, der selbst vielen Einheimischen unbekannt und deswegen auch sehr verlassen war. Nach einer Stunde erfolglosem Suchen auf dem Trampelpfad, haben wir letztendlich dank emporgestreckten Bananen und ansprechenden Lauten die große Affenfamilie entdeckt. Dankend haben sie unsere leckeren Präsente entgegengenommen und sind fröhlich um uns rumgeklettert - Happy End für alle!



Johanna, Chico Daniel und ich vor einem kleinen Teil der Wasserfälle, bald kommt noch Lotti dazu - dann sind wir zu viert!



Wir waren auch in einem Vogelpark mit Tukanen und vielen verschiedenen Papageienarten

Im Vergleich zu Paraguay ist Brasilien, zumindest in unserer Stadt, um einiges besser aufgestellt, was Verkehr, Sauberkeit und Infrastruktur angeht. Alles wirkt deutlich organisierter und strukturierter. Dafür ist das Leben aber etwa doppelt so teuer als ein paar Kilometer weiter im Nachbarland, weswegen ich mich dann auch wieder auf einen günstigeren Lifestyle zuhause gefreut habe. In Asunción gibt es überall die landestypischen Empanadas oder Chipas zu kaufen. Abends wird an jeder Ecke gegrillt und gebrutzelt - gefällt mir sehr, bei sommerlichen Temperaturen noch durch die Straßen zu schlendern und die Stadt kennenzulernen. Vor allem ich als Blondie werde immer wieder angesprochen und bekomme lustige Zurufe aus dem Auto raus. Egal mit wem man spricht - alle wissen bzw. raten auf Anhieb richtig, dass wir Deutsche sind und haben auch immer einen passenden Kommentar parat. Während Deutschland in Paraguay in aller Munde ist, was auch an den vielen Mennoniten liegen mag, bekommt man bei uns im Herzen Europas sehr wenig bis gar nichts von dem südamerikanischen Land mit.

An einem Abend kurz vor Weihnachten war ich im größten Shopping Center der Stadt - eine wirklich ganz andere Welt, die mit dem Rest von Asunción nur wenig gemeinsam hat. Ein kleiner Kulturschock, an den ich später immer wieder denken musste, auch als ich mich zum Beispiel mit einem der Busfahrer unterhalten habe. Nach eigenen Angaben arbeitet er Montag bis Freitag je nach Verkehr 16 bis 17 Stunden täglich und fährt am Wochenende noch Uber Taxi. Da bekommt das Sprichwort, für die Arbeit zu leben, noch mal eine ganz andere Bedeutung, insbesondere wenn man sein vergleichsweise geringes Gehalt berücksichtigt. Auch die Jobs vieler anderer, wie die der Straßenverkäufer und fliegenden Händler, dürften nicht allzu viel Gewinn abwerfen. In den letzten Wochen habe ich hin und wieder mitbekommen und gesehen, was für einen einfachen Lebensstil ein großer Teil der Bevölkerung hier hat. Immernoch gibt es viel zu viele Länder auf der Erde, in denen die Menschen mit einem Bruchteil von dem auskommen müssen, was wir besitzen oder uns ohne Probleme mal kurz im Laden nebenan kaufen können. Paraguay ist dabei natürlich längst nicht der Extremfall und außerdem ist ein Leben in Frieden, ohne Krieg und Zerstörung schon sehr viel wert.



Alte Häuser auf dem Land haben oft noch eine recht rustikale Küche, Fran seine Mama hat uns hier über die Feiertage prima bekocht



Das klassische Weihnachtessen in Paraguay ist Asado - ein prallgefüllter Grill voller Fleisch & Würstchen

An Weihnachten hat uns die Gastfamilie Giménez mit nach Pirayú zu ihrer Verwandtschaft genommen, bei der wir drei Nächte verbringen durften. Wir haben viele liebe Menschen kennengelernt und die Zeit mit der Familie genossen. Fran und Shirley mit ihren beiden Kindern sind wirklich sehr herzlich, lustig drauf und vor allem versteht man sie richtig gut ;) Von ihnen haben wir drei Kurzis Fussballtrikots der Nationalmannschaft geschenkt bekommen, sodass wir vielleicht nicht mehr ganz so doll auffallen... In Paraguay ist an Heiligabend nichts mit stiller Nacht, denn genau wie auch an Silvester werden hier fleißig Böller auf der Straße gezündet. Eine weitere Parallele ist, dass man sich um 24 Uhr ¡Feliz Navidad! wünscht und anschließend noch eine lange Nacht vor sich hat. Christbaum loben kennt man hier leider nicht - ganz ähnlich dafür zieht man auch hier an den Weihnachtsfeiertagen durch die Häuser und probiert den selbst gemachten Clericó, Obstsalat mit einem Schuss Wein.



300 Besucher schauten sich das Weihnachtsmusical einer Mega Church in Asunción an



Der Weihnachtsgottesdienst der Gemeinde war schon eine Woche zuvor, das Mädchen links im Bild ist eine Freundin und war auch zufällig mit dabei

Nachdem ich während meiner Zeit in Rosario nicht ganz so mobil war, möchte ich die verbleibenden zwei Monate in Paraguay noch nutzen, um die Stadt und das Land bisschen besser kennenzulernen. Ansonsten stehen auch noch praktische Arbeiten an einer Schule, Kinderferienprogramm und zwei Freizeitcamps an. Ich freu mich auf jeden Fall noch auf die kommende Zeit und bin gespannt was kommt! Über dein Interesse an meinem Leben im Ausland freu ich mich mindestens genauso, vielen Dank Dir!

Tschüssi, man hört und sieht sich - ganz liebe Grüße
Dein Nick



Kreuz des Südens e.V.

IBAN: DE71 6039 0000 0642 8960 03 — BIC: GENODES1BBV

Verwendungszweck: Adresse für Spendenbescheinigung

<https://kreuz-des-suedens.net/spenden>

Mehr aus Paraguay gibt's auch auf Instagram >> [@kreuzdessuedens.ev](https://www.instagram.com/kreuzdessuedens.ev)

Gebetsanliegen

Danke

- * für die prägenden und schönen Tage zusammen mit meinen Rosario muchachos
- * für die vielen Bekanntschaften und guten Freunde hier in Paraguay, die uns mit so viel Gastfreundschaft begegnen
- * dass wir mit einer so tollen Familie unter einem Dach wohnen dürfen
- * für einen Gott, der uns überallhin begleitet und so viele unterschiedliche Menschen auf der ganzen weiten Welt im Blick hat

Bitte

- * für Hoffnung und Perspektiven für die vorallem ärmeren Bevölkerungsgruppen Paraguays
- * für ein neues Jahr 2024, mit weniger Krisen, Leid und Zerstörung auf der Welt
- * für wertvolle Erfahrungen und Momente, an die ich mich noch lange erinnern darf und dass ich auch in meinem Glauben an Gott weiter wachsen darf